
Internationale Tagung „Intra- und interlinguale Zugänge zur deutschen Phraseologie und Parömiologie“ in Wrocław, 16.–18. März 2017

Vom 16. bis zum 18. März fand am Institut für Germanistik der Universität Wrocław eine internationale sprachwissenschaftliche Konferenz statt. Die Tagung mit dem Rahmenthema *Intra- und interlinguale Zugänge zur deutschen Phraseologie und Parömiologie* wurde vom Lehrstuhl für Angewandte Linguistik des Instituts für Germanistik der Universität Wrocław in Zusammenarbeit mit dem Institut für Slawistik (FR Westslawistik) der Universität Leipzig veranstaltet.

Die Tagung begann am 16. März 2017 mit den Grußworten der Tagungsleiterin, Dr. habil. Joanna Szczęk. Eröffnungsreden hielten auch die Professorinnen und Professoren der Universität Wrocław: Prof. Dr. Iwona Bartoszewicz, die Prorektorin der Universität Wrocław, Dr. habil. Grzegorz Kowal, der Prodekan der Philologischen Fakultät, Prof. Dr. Tomasz Małyżek, der Leiter des Instituts für Germanistik und Prof. Dr. Danuta Rytel-Schwarz von der Universität Leipzig. Mit ihrem Besuch ehrte die Tagungsteilnehmer auch Frau Elisabeth Wolbers, die Generalkonsulin der Bundesrepublik Deutschland.

Die Tagung wurde mit dem Plenarvortrag von **Wolfgang Mieder** (Burlington) zum Thema *„Neue Zeiten, neue Weisheiten“ – Plädoyer für eine Parömiographie und Parömiologie moderner Sprichwörter* eröffnet. Wolfgang Mieder wies darauf hin, dass man den sog. modernen Sprichwörtern, die direkt aus dem Englischen übernommen wurden, keine große Aufmerksamkeit widme. Die am Ende des Vortrags gestellte Frage, ob ein solcher Spruch wie *no risk, no fun* schon als eine phraseologische Einheit in ein Wörterbuch aufgenommen werden sollte, löste eine heftige Diskussion aus.

Der zweite Vortrag wurde von **Wolfgang Eismann** (Graz) gehalten, der darin sowohl die wichtigsten Ereignisse der sogenannten Korpuslinguistik angesprochen als auch deutlich betont hat, dass man bisher noch keine genaue Unterteilung zwischen Phrasemen und Nicht-Phrasemen vorgeschlagen habe.

Danach folgte die Präsentation von **Vida Jesenšek** (Maribor) zum Thema *Korpusbasierte Methoden im Bereich der Parömiographie: Potential und Grenzen*. Es wurde auf Forschungsergebnisse und praktische Erfahrungen mit dem Projekt *Sprich-Wort* eingegangen. In ihrer Forschung versuchte die Referentin zu zeigen, dass solche Merkmale wie z. B. Lebensnähe, Erkennbarkeit oder Verständlichkeit der Sprichwörter ihre lexikographische Relevanz und praktische Anwendbarkeit mitbestimmen.

Der nächste Vortrag unter dem Titel *Kollokationsdidaktik und Kollokationsunterricht in der Ausbildung der Studenten der philologischen Fachrichtungen* wurde von **Peter Ďurčo** (Trnava) gehalten, der auf die Fragen der Phraseodidaktik einging.

Am ersten Konferenztag hatten die Gäste auch die besondere Möglichkeit, das Hauptgebäude der Universität Wrocław zu besichtigen, und zwar bei einer Führung durch alle Objekte: Aula Leopoldina, Oratorium Marianum, Museum der Universität mit dem Mathematischen Turm und Universitätskirche.

Darauf begann die Arbeit in zwei parallel verlaufenden Sektionen. Die erste Sektion umfasste die Vorträge, in denen formale und semantische Aspekte der Phraseologie angesprochen wurden. Die Vorträge in dieser Sektion hielten: **Anna Sulikowska** (Szczecin) *Mechanismen der Bedeutungskonstituierung von Idiomen aus der Perspektive der Kognitiven Linguistik – eine Fallstudie*, **Mateusz Sajna** (Wrocław) *On the periphery of phraseology – lexical blends*, **Elena Tsvetaeva** (Moskau) *Zur semantischen Bedingtheit der Phraseologisierung in Paarformeln*, **Ekaterina Tereshko** (Moskau) *Dutch phraseology and animals concepts*, und **Roberta Rada** (Budapest) *Feste Wortverbindungen im deutschsprachigen Mediendiskurs über die Migration – am Beispiel von „Wir schaffen das“*. Die Vorträge in der zweiten Sektion betrafen die fachsprachliche Phraseologie in Theorie und Praxis. **Věra Höppnerová** (Prag) verglich fachsprachliche und allgemeinsprachliche Phraseologie, **Rafał Szubert** (Wrocław) bezog sich auf die juristische Phraseologie, **Malgorzata Niemiec-Knaś** (Częstochowa) konzentrierte sich auf Phraseologismen in der modernen deutschen Handelskorrespondenz und **Joanna Woźniak** (Poznań) besprach die Probleme der lexikographischen Erfassung von juristischen Routineformeln.

Der zweite Konferenztag begann mit Plenarvorträgen. Der erste Vortrag zum Gebrauch der Phraseime in der Fachsprache der Politiker wurde von **Heinz-Helmut Lüger** (Landau) gehalten. Der Referent versuchte die Fragen zu beantworten, ob die Phraseime im politischen Sprachgebrauch überhaupt akzeptabel sind, in welcher Form sie auftreten und welche Funktion sie ausüben. *Geflügelte Worte in ein- und zweisprachigen Wörterbüchern* war das Thema des Referats von **Ryszard Lipczuk** (Szczecin). Er analysierte, auf welche Art und Weise die bekanntesten deutschen Zitate in heutigen Wörterbüchern registriert werden. Nach den Plenarvorträgen begann die Sektionsarbeit in drei parallel verlaufenden Sektionen. Die Sektion drei umfasste sechs Vorträge, in denen das Thema der textbildenden Potenzen von Phraseologismen angesprochen wurde. Die Vorträge hielten hier: **Justyna Duch-Adamczyk** (Poznań) *Texte der deutschen und der polnischen Online-Presse zur EU-Krise im phraseologischen Vergleich*, **Mariola Majnusz-Stadnik** (Opole) *„Das Ergebnis kann sich schmecken lassen“*. *Zur Form und Position der Phraseologismen in den polnischen und deutschen Werbeanzeigen*, **Mikaela Petkova-Kessanlis** (Sofia) *Phraseime in wissenschaftlichen Rezensionen und ihre stilistischen Funktionen: ein pragmatischer Zugang*, **Nadine Rentel** (Zwickau) *Formelhafte Sprache in wissenschaftlichen Gutachtexten und Empfehlungsschreiben des Deutschen*, **Jan Sikora** (Gdańsk) *Sprichwort in der Publizistik. Bemerkungen zur kommunikativen Funktion der Sprichwörter in Presstexten* und **Witold Sadziński** (Łódź) *Heckenausdrücke vom Typ „wie die Engländer sagen“*. In der vierten Sektion, die mit dem Titel *Phraseologie und sprachliches Weltbild* versehen wurde, hielten ihre Vorträge: **Felicja Księżyk** (Opole) *Das sprachliche Bild von Trägern ausgewählter Berufsbezeichnungen in der deutschen Phraseologie und Parömiologie*, **Stefan Ludwin** (Jelenia Góra) *Fett als Bestandteil des sprachlichen Weltbildes im Deutschen und Polnischen*, **Przemysław Staniewski** (Wrocław) *Nase als phraseologische Komponente im Deutschen und Polnischen* und **Malgorzata**

Sieradzka (Rzeszów) *Kontamination als Modifikationsmodell von Phraseologismen. Zur Übertragung von phraseologischen Modifikationen mit dem Einsatz von Kontamination in der polnisch-deutschen Übersetzung.* Die 5. Sektion umfasste Vorträge zu onomasiologischen und semasiologischen Verfahren. **Khrystyna Dyakiv** (Lwiv) sprach über Phraseologismen mit Farbkomponenten im Deutschen und Ukrainischen, **Jan Hajduk** (Kielce) konzentrierte sich auf Kollokationen ums Grab im Deutschen und Polnischen, **Hanna Kaczmarek** (Częstochowa) präsentierte die Metaphorik des Schmerzes im Deutschen und im Polnischen, **Joanna Szerszunowicz** (Białystok) fokussierte ihre Präsentation auf Phraseologismen mit Chrematonymen, **Jiřina Malá** (Brünn) thematisierte das Potenzial der Phraseologismen, Emotionen auszudrücken.

In der Plenarsitzung hielt **Carmen Mellado Blanco** (Santiago de Compostela) einen Vortrag, in dem sie den Terminus *Phrasem-Konstruktion* näher zu bestimmen versuchte. Im ersten Teil wurde versucht, synonymische Begriffe für *Phrasem-Konstruktion* sowohl im Deutschen als auch im Spanischen zu präsentieren, im zweiten Teil wurden diese Konstruktionen aufgeführt.

Phraseologismen auf Wahlplakaten war der nächste Vortrag, gehalten von **Georg Schuppener** (Ústí nad Labem). Er warf die Frage auf, wodurch sich Wahlplakate von anderen Arten der Werbung unterscheiden. Der Vortrag bot einen kurzen Überblick über die Phraseologismen, zu denen die Wahlkämpfer am häufigsten greifen.

Nach der Plenarsitzung begann die Sektionsarbeit in drei parallelen Sektionen. In Sektion 6 wurden historische Aspekte der Phraseologie thematisiert. **Dominika Janus** (Gdańsk) sprach über Identifikation von historischen Phraseologismen, **Anna Radzik** (Kraków) widmete ihre Präsentation der lexikographischen Erfassung der Phraseologismen im Petersburger Lexikon von 1731, **Katarzyna Sztandarska** (Szczecin) konzentrierte sich auf Phraseologismen im Verdeutschungswörterbuch von Joachim Heinrich Campe (1801), **Marek Dolatowski** (Zielona Góra) ging auf sprachgeschichtliche Redewendungen im Deutschen, Italienischen und Polnischen ein und **Marcellina Kalasznik** (Wrocław) analysierte Master- und Bachelorarbeiten der Studenten des Instituts für Germanische Philologie der Universität Wrocław. Sektion 7 mit dem Titel: *Phraseologie und Parömiologie in Diskursen und Korpora* umfasste 5 Vorträge zu folgenden Themen: **Mariusz Jakosz** (Katowice) *Zum bewertenden Potenzial von Phraseologismen in deutschen Medientexten über Polen*, **Natalja Ljubimova** (Moskau): *Aufregung wegen „heißem Käse“ – phraseologisch inspirierte Chronik eines Diskurses*, **Magdalena Lisiecka-Czop** (Szczecin) *Die Ratten verlassen das sinkende Schiff. Schiffbruch und Seenot als phraseologische Ressourcen – eine lexikographische und korpuslinguistische Analyse*, **Marzena Będkowska-Obląk** (Gliwice) *Pragmatische Phraseologismen in der Funktion des Analogieausdrucks* und **Janusz Pociask** (Bydgoszcz) *Von Modifikationen, Variationen und Abwandlungen – eine neue Sicht auf ein altes Problem*. Sektion 8 war der Parömiologie gewidmet. **Hrisztalina Hrisztova-Gotthardt** (Pécs) besprach textsortenspezifische syntaktische Strukturen in deutschen und bulgarischen Sprichwörtern, **Melita Aleksa Varga** und **Ana Keglević** (Osijek) präsentierten eine Untersuchung zur Bekanntheit der

häufigsten kroatischen und deutschen Sprichwörter unter Jugendlichen, **Marzena Guz** (Olsztyn) analysierte den Wortschatz in deutschen Sprichwörtern im Bereich des Dorfes und **Jolanta Knieja** (Lublin) sprach über das Konzept ARBEIT in deutschen Sprichwörtern.

Am dritten Tagungstag hielt **Roman Sadziński** (Łódź) einen Plenarvortrag zum Thema *Transsemische Idiosynkrasie*. Er sprach von neuen Bedeutungen eines Lexems, mit denen die Sprecher einer konkreten Sprache mehrmals konfrontiert werden. Den abschließenden Plenarvortrag hielt **Hana Bergerová** (Ústí nad Labem). Er behandelte die Übermittlung der phraseologischen Einheiten im DaF-Unterricht. Die Vortragende ging davon aus, dass die phraseologische Sprachkompetenz im Deutschunterricht entwickelt werden sollte. Um dieses Ziel möglichst schnell zu erreichen, sollten die linguistischen Erkenntnisse aus den Forschungsfeldern vergleichende Phraseologie, Phraseographie oder Textsortenlinguistik in Anspruch genommen werden.

Danach begann die Sektionsarbeit in drei parallel verlaufenden Sektionen. In Sektion 9 mit dem Titel *Konfrontative Aspekte der Phraseologie und Parömiologie I* wurden folgende Referate gehalten: **Danuta Rytel-Schwarz** (Leipzig) *Zur Vielfältigkeit der Zusammenhänge in der deutsch-polnisch-tschechischen Phraseologie*, **Iwona Kosek**, **Sebastian Przybyszewski**, **Monika Czerepowicka** (Olsztyn) *Paradygmat a znaczenie związku frazeologicznego*, **Alicja Nowakowska** (Wrocław) *Nominalizacja utartych zwrotów porównawczych*, **Gabriela Dziamaska-Lenart** (Poznań) *Niemiecko-polskie słowniki frazeologiczne. Przegląd i porównanie* und **Hanna Burkhardt** (Berlin), **Alina Jurasz** (Wrocław) *Genusverteilung in animalischen Vergleichen aus kontrastiver Sicht (Deutsch-Polnisch)*. Phraseodidaktische Fragen standen im Fokus der Sektion 10. **Věra Hejhalová** (Prag) thematisierte die Möglichkeiten der phraseodidaktischen Nutzung von Korpora, **Alžběta Bezdíčková** (Prag) präsentierte ihre Überlegungen zum neuen phraseologischen Minimum des Deutschen, **Rheinhold Utri** (Warszawa) ging auf die phraseodidaktischen Fragen im universitären Bereich ein, **Elżbieta Dziurewicz** (Katowice) zeigte Möglichkeiten der Didaktisierung von Phraseologismen im DaF-Unterricht und **Eva Maria Hrdinová**, **Ivona Dömischová** und **Barbora Sittová** (Olomouc) besprachen die Problematik der Translation von Phrasemen in der hochschulischen Praxis. Die Sektion *Kontrastive Aspekte der Phraseologie und Parömiologie* umfasste folgende Präsentationen: **Józef Jarosz** (Wrocław) *Deutsche und dänische Sprichwörter mit Eigennamen aus kontrastiver Sicht*, **Michał Smulczyński** (Wrocław) *Eigennamen in dänischen und deutschen Phraseologismen – eine kontrastive Studie*, **Renata Nadobnik** (Gorzów Wielkopolski) *Routinierte Höflichkeit bei Tisch in diachroner Übersicht (anhand von Sprachführern für Deutsch und Polnisch)* und **Jan Zgrzywa** (Poznań) *Idiome in der deutschen Übersetzung der Prosa von Olga Tokarczuk*.

Das große Interesse an der Tagung, die vielfältige Thematik der präsentierten Referate sowie die interdisziplinären Zugänge und unterschiedlichen Forschungsmethoden zeugen von der raschen Entwicklung der im Rahmenthema der Tagung fokussierten

Disziplinen. Die Tagung erfreute sich auch bei Studierenden großen Interesses. Die Tagungsveranstalter beabsichtigen, die auf der Tagung gehaltenen Referate in Tagungsbänden zu veröffentlichen.

Daniel Nowicki (Wroclaw)

„Literatur als Erotik. Beispiele aus Österreich“. Jubiläumstagung des Franz Werfel-Programms in Wien, 27. – 29. April 2017

Im Jahr 1992 rief der damalige österreichische Bundesminister für Wissenschaft und Forschung Erhard Busek das Franz Werfer-Stipendienprogramm ins Leben, das jungen Hochschullehrenden ermöglicht, bis zu 18 Monaten zur österreichischen Literatur und Kultur zu forschen. Wissenschaftlich wurde das Programm von Professor Wendelin Schmidt-Dengler betreut, nach seinem Tod im Jahr 2008 übernahm Professorin Konstanze Fliedl die Leitung des Programms. Ein wichtiger Aspekt des Programms ist die Nachbetreuung, die u. a. die Teilnahme an der jährlichen Werfel-Tagung vorsieht. Die Franz Werfel-Jubiläumstagung 25 Jahre nach der Entstehung des Programms fand in Wien vom 27. bis zum 29. April 2017 statt. Aus den geförderten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sind mittlerweile anerkannte AuslandsgermanistInnen mit Forschungsschwerpunkten in der österreichischen Literatur und Kultur und aus den regelmäßigen Tagungen bedeutende internationale Konferenzen geworden.

Die Jubiläumstagung feierte das 25jährige Bestehen des Franz Werfer-Programms mit zwei besonderen Begleitveranstaltungen: Im Literaturhaus Wien wurde die Ausstellung „25 Jahre Werfel-Stipendium“ eröffnet, in der alle Teilnehmer des Programms, ihre Schwerpunkte und v. a. ihre Buchpublikationen präsentiert wurden, die zur (nicht nur akademischen) Vermittlung österreichischer Literatur und Kultur im Ausland beigetragen haben. Während der Tagung wurde auch der von Eva Müllner und Lydia Skarits herausgegebene und ausführlich gestaltete Band zur 25jährigen Geschichte des Franz Werfel-Programms vorgestellt.

Das Thema der vom Österreichischen Austauschdienst (OeAD) im Literaturhaus Wien organisierten Jubiläumstagung „Erotik in der Literatur“ brachte ein spannendes Element in der Literatur und einen ernsthaften Aspekt der österreichischen Literaturgeschichte zusammen. Ein Konferenzband aus der Franz Werfel-Tagung 2017 ist vorgesehen.

Viele Tagungsbeiträge analysierten Werke und Tendenzen der Literatur der österreichischen Moderne, andere suchten Erotik bei vergessenen oder jüngeren Autoren. **Graziella Predoiu** (Rumänien) stellte den laut ihr zu Unrecht in Vergessenheit geratenen österreichischen Schriftsteller Leopold von Sacher-Masoch und seine Novelle *Venus im Pelz* ins Zentrum ihrer Aufmerksamkeit und untersuchte die dargestellten Machtausprägungen und die masochistischen Inszenierungen des Protagonisten. **Jan Budňák** sowie **Roman Kopřiva** (beide aus Tschechien) waren vom Essaybuch des